

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 87.

Winnenden, Samstag den 27. Juli

1889.

Winnenden.

Da täglich Klagen über **Entwendung von Felderzeugnissen** einlaufen, so ergeht hiemit an alle Diejenigen, welche eine diesbezügliche Wahrnehmung machen, die Aufforderung zur alsbaldigen **Anzeige**, damit **strafrechtliche Verfolgung** der Thäter eingeleitet werden kann.

Gleichzeitig wird die sorgfältige **Schließung der Häuser** empfohlen, da es in den letzten Tagen vorgekommen ist, daß sich Unberufene während der Abwesenheit der Bewohner eingeschlichen haben.

Den 23. Juli 1889. **Stadtschultheißenamt:**
H i e m e r.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am
Montag den 29. Juli, nachmittags 1 Uhr
verkauft:

Etwa 50 Etr. Heu (Alee- und Wiesenheu),
der Ertrag von ca. 40 a Winterweizen in 4 Parzel-
len, noch auf dem Salm stehend,
ein Quantum gespaltenes Holz,
1 Kleiderkasten, 1 Kasten mit Schubladen und Aufsatz.
Kaufsliebhaber werden auf den **Burkhardtshof** eingeladen.
Birkmannsweiler, den 25. Juli 1889.

Zur Beglaubigung:
Gerichtsvollzieher Schwarz.

Stiftsgrundhof.

Nach waisengerichtlicher Verhandlung vom 10. Juni 1885 hat
mein Mann

Christian Schunter

auf sein gesetzl. Verwaltungsrecht an meinem Vermögen verzichtet. Das
ganze Hofgut mit sämtl. Fahrnis ist mein alleiniges Eigentum.

Ich erkläre hiemit, daß ich **lediglich nichts für Christian
Schunter bezahle** und da er selbst kein Vermögen besitzt, so können
von ihm eingegangene Verbindlichkeiten nicht erfüllt werden.

Karolina Schunter.

Winnenden.

Ich bringe hiemit meine
Regelbahn

nebst einem ausgezeichneten
Lagerbier

von der Leich'schen Bierbrauerei
Baßingen in empfehlende Erinnerung.

Anstich jeden Tag nachmittags 4 Uhr.

Flaschenbier auch über die Straße.
Restaurateur Schlagenhauff.



Burgstall.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einer verehrten Kundschaft von hier und Umgegend ge-
statten wir uns ergebenst mitzuteilen, daß wir die Neumühle
hier käuflich erworben, zur

Kundenmüllerei

bestens eingerichtet und zum Betrieb selbst übernommen haben.
Wir werden stets bemüht sein, unsere werten Kunden aufs
Beste zu bedienen und bitten um geneigten Zuspruch.

Den 25. Juli 1889. Hochachtungsvoll

Schwaderer u. Göpper.

Gewerbebank Winnenden.

Am Samstag den 27. Juli

findet abends 7 Uhr im Gasthof z. „Hirsch“ eine außerordentliche
General-Versammlung

statt, in welcher Bericht erstattet wird über die Beratungen des
neuen Genossenschafts-Gesetzes auf dem Verbandstag in
Neutlingen.

Es ist sehr wünschenswert, daß sich die Mitglieder über das neue
Gesetz unterrichten und durch vollzähliges, pünktliches Erscheinen ihr Interesse
für die Bank zeigen. Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung
eingeladen.

Vorstand: **A. Binz.**

Schwaikheim.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht
persönlich erscheinen können, laden wir zu unserer am nächsten
Sonntag den 28. ds. Mts.

stattfindenden

Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Sonne“ hier freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Friedrich Gnam**
von Hohenacker.

Die Braut: **Pauline Schmid**
von Schwaikheim.

Die Eltern: **Schultheiß Schmid.**

Obiger Einladung anschließend ladet zu zahlreichem
Besuche höflichst ein **Fr. Schmalzried z. Sonne.**

mit allen alten Herbst-Rüben-Sorten;
man säe an deren Stelle goldgelbe
Weg englische Riesenfutterrüben

sogenannte Miesestoppelrüben, die bei gleicher Kultur und gleichen Bodenansprüchen
den dreifachen Ertrag liefern. Aussaat Juni-Zuli bis Mitte August, Reifezeit
ca. 13 Wochen, Aussaatquantum 1/2 Kilo per 25 Ar (1 Morgen). Sie sind sehr hart,
halten bis 10 Grad Kälte aus und können daher bis zum Winter im Freien stehen
bleiben. Die Sorte hat sich seit Jahren in allen Gegenden bewährt und bringe
ich zum Beweis nur einige von den vielen hundert Urteilen, die mir aus den ver-
schiedensten Landesteilen zutrogen. Es schreibt: **Herr Lehrer Forster, Lohr**
(Elsas): Ich hatte voriges Jahr Samen der englischen Futterrübe, mit denen ich
hiermit meine volle Zufriedenheit ausdrücke. — **Herr Jos. Teilmann, Lönis-**
berg (Rheinland): Bitte um 1/2 Kilo. Miesenfutterrüben. Die vom vorigen Jahr
haben sich prachtvoll bewährt; Knollen von 8 bis 15 Pfund. — **Dom. Breitung**
(Gartz): Da die im vorigen Jahr bezogenen goldgelben englischen Miesenfutterrüben
ausgezeichneten Ertrag lieferten u. s. w. — **Herr Pfarrer Zeiger, Alverod**
(Massau) eine Autorität auf dem Gebiete des Futterbaues: Ich habe schon mehr-
mals engl. Futterrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesät. — **Herr**
S. Collasius, Kerta Kalossha (Ungarn): Bitte um 2 Kilo. von den prach-
vollen engl. Futterrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — **Herr Leonh.**
Mahleis, Burgbernheim (Bayern): Erbitten mir 5 Pfund von dem prach-
vollen, ausgezeichneten Mieserübensamen, wie gehabt. — **Herr von Wittich,**
Fuchsberg (Schwaben): Erhielt von Ihnen im vorigen Frühjahr Saat einer
sehr gut eingeschlagenen englischen Miesenfutterrübe. — **Herr Baron Jedlich,**
Sieratowo (Posen): Bitte baldigst um 6 Pfund Rübensamen, ich meine dieselbe
Sorte — große Art, Wasserribe — die ich im vorigen Jahre von Ihnen erhielt
und die, obgleich spät hinter Korn gesät, doch vortrefflich geblieben und sich bis diese
Ostern gehalten hat. — **Herr G. Stumpf, Langwedel (Hannover):** Ich
habe vor 2 Jahren von Ihnen ausgezeichneten englischen Miesenfutterrübensamen er-
halten, bitte mir u. s. w. — **Herr Graf von Sennin, Secklingen (Baden):**
In den letzten Jahren habe ich schon einige Mal Samen von sogenannten englischen
Futterrüben, bei uns Weiß- oder Stoppelrüben genannt, von Ihnen bezogen und
war damit recht zufrieden.

Samen per 1/2 Kilo **E. Berger, Internationales Saatgeschäft,**
zu 2 Mk. versendet nur **Röhschenbroda-Dresden.**

Cannstatter Volksfestlose à 1 Mark

sind zu haben in der

G. Fuß'schen Buchdruckerei.

die Schulausstellung eröffnet. Die bei der Leitung beteiligten Herren, Dir. v. Gaupp an der Spitze, hatten sich in festlicher Kleidung versammelt, um die Ehrengäste zu empfangen, in erster Linie J. J. K. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm. Erst in dem Augenblicke, als die Eröffnungstunde schlug, fielen die letzten Hüllen von den bis dahin sorgfältig geschützten Gegenständen. Die Ausstellung durfte in diesem Augenblicke als vollständig fertig angesehen werden. In der Ausstattung auf Schmuck verdient die Vorrichtung, die feinsüßliche Maßhaltung von Architekt Prof. Vogel die wärmste Anerkennung. Nur um den Brunnen herum ist eine Art Forum geschaffen, welches in den Bildnissen von König und Königin den Kernpunkt aller Ausschmückung enthält. Die Nische (Portal der württ. Ausstellung in München, Zeichnung von Eisenlohr und Weigle und von Architekt Regierungsbaumeister Lauser (Karyatiden von Rappeller), welche jene Bildnisse aufgenommen, ist mit Krone und Baldachin abgeschlossen. Von diesem Forum führen 8 Portale nach den verschiedenen Richtungen der Ausstellung. (Jeder Besucher, der nicht einen großen Teil der Ausstellung zu übersehen Gefahr laufen will, wird gut thun, sich mit einem Katalog, schon den beiden Grundrissen zu lieb, zu versehen.) In der Längsachse liegen zwei Trophäen mit Flaggen in den württ. Farben an hohen Masten; diese steigen auf aus einer Gruppe von gefalteten Fahnen mit den Farben einer Anzahl größerer Städte des Landes. Ueberall findet der Besucher die Namen der Schulen groß und deutlich angeschrieben. Das Land erinnert sich heute noch mit Stolz der großen Ausstellung von 1881; die Schulausstellung von 1889 wird in der Geschichte der gewerblichen Entwicklung des Landes ebenfalls einen bedeutsamen Markstein bilden.

Stuttgart, 25. Juli. Der 4. Württemb. Landesverbandstag der Gastwirte wird, wie schon gemeldet, am 6. und 7. August, verbunden mit einer Ausstellung, in Cannstatt abgehalten. Dem Programm entnehmen wir: Dienstag 6. August Empfang der Festgäste im Hotel Sanwald; 9 Uhr: Beratung der Deligierten im Gasthof zur Sonne; für die übrigen Festgäste Besichtigung der Ausstellung im Kursaal; 11 Uhr: Beginn der Verhandlungen im Kursaal; 3 Uhr: Festessen daselbst; 7 Uhr: Großes Doppelkonzert, elektrische und bengalische Beleuchtung der Sulzerrainanlagen und der Wasserfälle. Mittwoch 7. August 8 Uhr: Sammlung am Adler zur Besichtigung des K. Lustschlosses Wilhelma; nachher Frühshoppen im Gasthof zum Adler; 10 Uhr 55 Min.: Abfahrt nach Obertürkheim, von dort zu Fuß über Uhlbach und Rothenberg nach Untertürkheim; 3 Uhr: im Gasthof zum Hirsch daselbst Mittagessen mit Konzert, Reunion und Tanzunterhaltung. Von den Verhandlungen erwähnen wir: Erstattung des Rechenschaftsberichts, Jahresbericht über die Verbandsthätigkeit, Anstrengung einer Vereinbarung mit den Bierbrauern über den Rauminhalt der Fässer und des Bierpreises für Wirte einerseits und Flaschenbierhändler und Private andererseits (Antrag vom Verein Eßlingen), Abänderung des Paragraphen 5 der Verbandsstatuten (Antrag vom Verein Ludwigsburg), Konzessionen und Geschäftsführerfrage, verschiedene Verbandsangelegenheiten, Wahl des nächstjährigen Festortes.

Stuttgart, 25. Juli. Die diesjährige Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine wird am Sonntag und Montag den 11. und 12. August, mit Rücksicht auf die Landes-Schulausstellung in hiesiger Stadt abgehalten. Das Programm ist folgendes: Sonntag, den 11. August: a) Empfang der mit den Nachmittagszügen ankommenden Gäste im Lokal des Vereins für Fremdenverkehr auf dem Bahnhof, (neben dem Gepäckbureau), woselbst die Abzeichen für die Teilnehmer verabreicht und Auskunft über Quartiere erteilt wird. b) Abends halb 8 Uhr Bankett im Saale der Bürgergesellschaft (Langestraße 4B). Montag, den 12. August: a) Empfang der mit den Morgen-zügen ankommenden Gäste. b) Besichtigung der Stadt und Umgebung. c) Verhandlungen im Stadgartensaale, vormittags 9 Uhr (halb 9 Uhr tritt der Ausschuss zusammen). Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt worden: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Wahl des Vorstandes, seines Stellvertreters, sowie des Ausschusses und des Orts der nächsten Wanderversammlung. 3. Die Unfallversicherungsgesetzgebung mit besonderer Berücksichtigung des Kleingewerbes. Berichterstatter Herr Polizeiamtman Wagner, Mitglied des Gewerbe-

vereins Ulm. 4. Bericht über die dormalige Ausstellung von Lehrlingsprüfungsarbeiten zu Stuttgart. Erstattet von Herrn Regierungsbaumeister Unselb, Vorstand des Gewerbevereins Ulm. 5. Einladung an die Versammlung zu Stellung von Anträgen und Wünschen in Bezug auf gewerbliche Verhältnisse. d) Um 1 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im großen Saale des Stadgartens. e) Um 3 Uhr Besichtigung der Ausstellung oder von industriellen Etablissements und sonstigen Einrichtungen. f) Zu einer noch zu bestimmenden Abendstunde: Fahrt mit der Zahnradbahn nach Degerloch. Gesellige Zusammenkunft in einer der größeren Gartenwirtschaften.

Stuttgart, 25. Juli. Vom Stadtpolizeiamt wird eine Warnung betreffend den Handel mit sogenanntem amerikanischen Schweineschmalz erlassen. Die Analyse von 42 Proben solchen Schmalzes hat ergeben, daß 34 mit Baumwollsamendöl und zwar in Mengen von 12—40 Prozent vermischt waren.

Stuttgart, 24. Juli. Bei der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf in Köln wurde der Firma Eduard Löflund hier die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom mit Sternen für Kinder-nährmittel und Malzextrakte zuerkannt.

Stuttgart, 24. Juli. Lehrer Christaller von Kamerun, welcher gegenwärtig in Schorndorf in Urlaub weilt, unterzieht sich zurzeit nach der „Ebl. Btg.“ in Stuttgart wegen eines Rehlkopflebens einer Kur.

Stuttgart, 24. Juli. Der in Friedrichshafen verstorbene Privatier Bloed hat für kirchliche Zwecke in Württemberg und der Schweiz 60,000 M. vermacht.

Stuttgart, 23. Juli. Heute nachmittag kam in einer hiesigen Buchdruckerei ein bedauerlicher Unglücksfall vor. Eine Arbeiterin brachte ihre Hand so unglücklich in das Triebwerk einer Schnellpresse, daß dieselbe jämmerlich zerquetscht wurde. Zum Glück konnte die Maschine sofort zum Halten gebracht werden. Eine Schuld trifft niemanden. Die Maschine war überall mit Schutzvorrichtungen versehen. Die Verunglückte wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Ludwigsburg, 24. Juli. Am 31. Juli und 1. Aug. wird in hies. Stadt die Vollversammlung des württ. Volksschullehrervereins tagen. An einem zahlreichen Besuch wird wohl nicht zu zweifeln sein, da die günstige Lage der Stadt, die Nähe der Residenz die württ. Lehrer veranlassen wird, zu regem Gedankenaustausch sich zu treffen. Es wird möglich werden, allen Wünschen und Bitten in Bezug auf die Quartierfrage gerecht zu werden, insbesondere wenn nicht versäumt wird, dem Wohnungsausschuss die nötigen Mitteilungen zu machen.

— Die Maschinenfabrik von Werner u. Pfleiberer in Cannstatt erhielt bei der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf in Köln das Ehrendiplom mit Stern am Bande, die Möbelfabrik Th. Berger in Ulm erhielt die goldene Medaille.

Cannstatt. In den letzten Tagen beging eine Abordnung mit Finanzrat Richter an der Spitze die Hagelbeschädigten Gemeinden des Bezirks, um zum Zwecke des Steuernachlasses den Schaden einzuschätzen. Hienach scheint in der Gemeinde Wangen derselbe am größten zu sein, indem bei den Weinbergen wie im Dinkelsfeld $\frac{8}{10}$ bis $\frac{9}{10}$ des Ertrags als beschädigt eingeschätzt wurden. Der Steuernachlaß für diese Gemeinde beträgt 825 Mark. Im Jahre 1883, wo die Gemeinde ebenfalls von Hagelschlag heimgesucht wurde, betrug der Nachlaß 416 M.

— In Rutesheim erkrankt im dortigen See am Samstag der 10jährige Sohn des Johannes Vinder. Der Knabe wollte die Wärme des Wassers probieren, wobei er das Uebergewicht bekam und in den See stürzte.

— In Magstadt wurde einem 6jährigen Knaben die linke Hand durch eine Futterstreichmaschine total weggeschnitten.

Hall, 23. Juli. Die hiesige, seit einigen Jahren gegründete Maisstärkfabrik von Renner und Lucas hat sich mit ihren Erzeugnissen auch bei der gegenwärtig in Köln stattfindenden internationalen Ausstellung für Hausbedarf und Nahrungsmittel beteiligt und wurde derselben für „entzücktes Maismehl“ die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille zuerkannt.

Winterlingen. Der Hagelschaden in unserer Gemeinde ist durch eine staatliche Kommission abgeschätzt worden und es hat sich ergeben, daß von zwei Dritteln der Markung drei Zehntel, dem weiteren Drittel fünf Zehntel verpagelt sind.

Im Verhältnis zur Größe der Markung sind 38% der angebauten Ackerfläche — 345 ha total verpagelt; nimmt man 300 M. Ertragswert für den ha in Rechnung, so beträgt die Summe des Schadens 103 500 M., was um so stärker wirkt, als Winterlingen 1881 ebenfalls total verpagelt wurde. Seitens des K. Ministeriums des Innern sind Maßregeln getroffen, um später eventuell durch öffentliche Arbeiten einen Notstand hintanzuhalten.

Dägingen, 22. Juli. Ein überaus freches Gaunerstückchen wurde dieser Tage an dem 10 Jahre alten Söhnchen des Müllers Heintele hier verübt. Der Knabe hatte im Auftrag einer Nähterin ein Kleid nach Döfingen verbracht und von der Empfängerin ein Geschenk von 10 J erhalten. Auf dem Rückweg begegnete ihm unweit Dägingen zwei anständig gekleidete Handwerksburschen. Der größere derselben hielt ihn am Arme fest und frug ob er Geld bei sich habe, was der Knabe begreiflicherweise verneinte; währenddem durchsuchte der kleinere Handwerksbursche die Taschen des Kindes, nahm aus dessen linken Zuppentasche das 10 Pfennigstück heraus und fesselte ihm mit einer von dem andern Handwerksburschen verabreichten starken Schnur die Hände auf den Rücken. Hierauf wurde der Knabe von Beiden an eine Pappel geschleppt und dort festgebunden; nachdem das geschehen, machten sich die Verbrecher eiligst aus dem Staube. Das Kind mußte ungefähr eine halbe Stunde lang in seiner bedauerlichen Lage ausharren bis ihn eine des Weges kommende Frau losband. Den Thätern ist man auf der Spur.

Von der Steinlach, 24. Juli. Wenn irgend etwas im Stande ist, den gebrochenen Mut unserer Hagelbeschädigten wieder aufzurichten, so ist es die liebevolle Teilnahme, welche sie von vielen Seiten her und zwar sofort nach dem Unglück erfahren durften. Der Bezirksbeamte von Nottensburg eilte herbei, das Nötigste anzuordnen, bald darauf kamen Abgesandte der kgl. Regierung von Stuttgart mit ansehnlichen Gelbunterstützungen, wenige Tage nach dem Unglück wurden in der guten Stadt Tübingen einige Tausend Mark gesammelt und alsbald ausgeteilt. Diese rasche Hilfe wirkte besonders ermutigend, wenn auch bei der Größe des nur an den Häusern angerichteten Schadens die Hilfe, die zunächst den Bedürftigsten gereicht wurde, für den Einzelnen eine sehr kleine Summe ausmachte. — In Döfingen wurden einzelne besonders beschädigte Habersfelder abgemäht und mit Rüben und Wicken angepflanzt. Im Nottensburger Amtsblatt erhebt ein Oekonom (G. H.) seine Stimme für Errichtung einer Landes-hagelversicherungsanstalt mit Versicherungszwang. Auch in den Reichsgesetzen über Unfall- und Krankenversicherung seien Zwangsbestimmungen gegeben worden, die in ihrer Ausführung zwar vielfach ungleich und brückerb, im Ganzen aber höchst wohlthätig wirken.

— Nach Mitteilungen aus dem durch Hagelschlag so schwer heimgesuchten Steinlachthal ist der Schaden abgeschätzt an Gebäuden und Früchten: in Osterdingen zu 100,000 und 200,000 M., in Döfingen 50,000 und 110,000 M., in Döfingen 12,000 und 103,000 M., in Gönningen 71,000 und 117,000 M., also zusammen in den fünf Gemeinden 763,000 M. Außerdem wurden in den Gemeinden Nehren die ganze Markung und Döfingen drei Viertel der Markung vernichtet. Wenn man dabei bedenkt, daß die genannten Gemeinden im letzten Jahrzehnt schon einmal und Osterdingen in den letztvergangenen Jahren jährlich schweren Hagelschaden erlitten, so kommen die Liebesgaben, die den armen Leuten dargereicht werden, in sehr bedürftige Hände und die öffentliche Wohlthätigkeit hat viel zu thun, um hier die barten Schläge des Schicksals nur einigermaßen auszugleichen.

Zur Entgegennahme von Gaben für diese Hagelbeschädigten Gemeinden sind in Winnenden gerne bereit: Ad. Dorn, Rfm. und Carl Klotz, Rfm.

Ulm, 23. Juli. Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr sprang zwischen dem Schlachthaus und dem Augsburger Thor in Neu-Ulm eine Frauensperson in die Donau und verschwand in den Wellen. Wer die Lebensüberdrüssige ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Gestern war eine Bauernfrau aus Nürtingen zum Besuche ihrer hier im Dienste befindlichen Tochter in hiesiger Stadt und trat um 2 Uhr nachmittags den Heimweg an. Solche ist bis jetzt nicht zu Hause eingetroffen. Ob ihr Fehlen mit dem oben geschilderten Fall im Zusammenhang steht, wird sich vielleicht später ergeben. — Ein Soldat des württ. Fußartillerie-Bataillons Nr. 13 ist gestern nacht aus dem 2. Stod des Kasernements „Unterer Kubberg“

auf das Pflaster des Hofes hinabgestürzt und ist bald darauf gestorben. Der Bedauernswerte war Nachtwandler.

Ulm, 24. Juli. Die Leiche des am Sonntag Nacht verunglückten Kanoniers Gaupp der 2. Kompagnie des Fußart.-Bataillons ist heute unter allen militärischen Ehren auf den Bahnhof verbracht und mit dem nächsten Zug in dessen Heimat Wiberach überführt worden. Einige Offiziere des Bataillons wohnen der Beerdigung in Wiberach bei.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Juli. Die Veranlassung zu der kaiserl. Verordnung, welche die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns allgemein verbietet, hat, wie die Nordd. Allg. Z. hört, in den Sperrmaßregeln gelegen, welche vor kurzem die deutsche Viehausfuhr nach dem Westen betroffen haben. Unter anderem bemerkt das gen. Bl. hiezu noch: Die Schweineinfuhr aus Rußland und Oesterreich-Ungarn ist nicht unbedeutend, das Verbot wird sich daher für manche Handels- und Gewerbeinteressen unzweifelhaft fühlbar machen. Allein diese Rücksichten müssen zurücktreten gegenüber den überwiegenden Interessen, welche mit der Fernhaltung der Seuche von unserem Viehstande und mit der Wiedereröffnung der Viehausfuhr nach den westlichen Staaten, insbesondere nach Großbritannien und Frankreich verknüpft sind. Je entschiedener die Sicherungsmaßregeln sind, welche deutscherseits getroffen werden, um so eher ist auch wieder auf Beseitigung der vorhandenen Mißstände und auf Rückkehr zu normalen Verkehrsverhältnissen zu hoffen.

Berlin, 23. Juli. Einer hier eingetroffenen Privatmeldung der R. Ztg. zufolge ist Dr. Zintgraff im besten Wohlsein zu Tbi am Mittellauf des Benue-Flusses eingetroffen. Wenn, was wir hoffen, diese Nachricht sich bestätigt, so würde Dr. Zintgraff einen wesentlichen Teil seiner Aufgabe, das bisher völlig unbekanntes Hinterland des Kamerungebietes bis nach Adamaua aufzuschließen, mit glücklichem Erfolge gelöst haben. Dr. Zintgraff hatte am 18. Dezember vorigen Jahres die deutsche Station am Elefantensee verlassen. Seitdem waren bis zu seiner jetzigen Ankunft in Tbi keine Nachrichten über ihn eingetroffen.

Berlin, 25. Juli. Nach der Börsenztg. kommt der Zar bestimmt am 22. August. Der Reichskanzler wird schon vom 11. Aug. an hier sein. — Portugal bestellte bei der Kieler Werft „Germania“ Kriegsschiffe und Torpedoboote.

Berlin, 24. Juli. Der Londoner Ausgabe des New-York Herald wird, wie das Berliner Tageblatt in einem Londoner Telegramm meldet, aus Sansibar über eine Unterredung mit dem Sultan berichtet. Demnach äußerte sich der Sultan sehr abfällig und verdrießlich über die Deutschen, die ihn bitter getäuscht hätten, und bezeichnete die Niederbrennung der Küstenstädte und die Niedermetzelung der Eingeborenen als zwecklos und grausam. Hätten die Deutschen mehr Geduld gehabt, so wäre es ihm, dem Sultan, möglich gewesen, Alles wieder friedlich ins richtige Geleise zu bringen; seine ganze Hoffnung beruhe jetzt auf England.

— Die Nat.-Ztg. schreibt: Das Dunkel, welches bisher über einer Verhaftungsangelegenheit in Kiel lag, welche ein Seitenstück zu dem Zahlmeisterprozeß zu sein scheint, beginnt, wenn auch nur ganz wenig, sich zu lichten. Der Kreuzz. wird geschrieben, daß die Angelegenheit, welche zunächst die Verhaftung eines Oberingenieurs der kaiserl. Werft zur Folge hatte, großen Umfang anzunehmen drohe. „Die Staatsanwaltschaft in Verbindung mit der Kriminalpolizei entwickelt eine lebhafteste Thätigkeit. Nach vorgenommener Hausdurchsuchung bei einem Verifikationssekretär wurde derselbe verhaftet und in das Kieler Gerichtsgefängnis abgeliefert. Auch anderwärts sollen Verhaftungen vorgenommen sein. Nähere Einzelheiten entziehen sich vorläufig der Öffentlichkeit.“ Inzwischen hat sich hier in Berlin in der vergangenen Nacht ein in derselben Angelegenheit Verhafteter, der Geheimsekretär Cremer das Leben genommen. Er öffnete sich die Pulsadern und wurde noch lebend in die Charité überführt, wo er indessen bald verstarb. Die Post meldet, daß Cremer in der Sache gegen den „Ingenieur Pannack und Gen. in Kiel“ verhaftet war. Damit ist zum ersten Male der Name desjenigen genannt, gegen welchen sich die Untersuchung zuerst richtete.

— Einen schauerlichen Fund machten am Sonntag früh einige Berliner Herren, die auf der Spree in einem Boote umherfuhren. Sie bemerkten plötzlich im Wasser einen mit dem Rücken nach oben schwimmenden menschlichen Körper, den sie mit Hilfe eines hinzugeeilten Herrn aus Ostend an der Schönlanke Wiese landeten. Es war die vollständig unbekleidete Leiche einer über 40 Jahre alten Frauensperson, deren Gesicht blaue und braune Flecken zeigte. An der rechten Seite, unterhalb der Brust, klaffte eine lange Wunde, eine ähnliche am Unterleib; das rechte Knie war vollständig vom Fleisch entblößt und gebrochen. Einer der Herren zog der Leiche einen starken goldenen Trauring vom Finger, hakte ihr auch die Ohrringe aus und übergab diese Pretiosen, unter gleichzeitiger Anzeige von dem entsetzlichen Fund, dem Gemeindevorsteher von Nieder-Schönweide, der dann die weitere Meldung veranlaßte. Ob hier ein Verbrechen begangen worden ist, oder ob nur ein Unglücksfall vorliegt, das dürfte wohl erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Die Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser von Deutschland“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“, den Panzerkorvetten „Baden“, „Sachsen“, „Oldenburg“, der gedeckten Corvette „Trene“ und dem Aviso „Zieten“ sind nachmittags hier eingetroffen und ankern auf der Reede. Der Kaiser wird am 27. oder 28. Juli, die Kaiserin am 28. Juli hier erwartet. Beide werden hier bis zum 31. Juli bleiben, an welchem Tage der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ Wilhelmshaven verläßt und sich, begleitet von den Geschwadern, nach England begibt. Die Regierungsgeschäfte werden hier erledigt werden und zu dem Zwecke u. a. Graf Herbert Bismarck, der Kriegsminister und der Geh. Rabinetsrat Dr. v. Lucanus hier eintreffen.

Köln, 23. Juli. Auf dem Festplatze der Sport-Ausstellung gab gestern ein junger Mann von hier auf seine treulose Geliebte, eine Kellnerin, die sich seit einem Jahr hier aufhält, vier Revolvergeschosse ab; eine Kugel traf das Mädchen in den Rücken, eine andere verwundete sie am Arme und eine dritte fand man in ihren Kleidern. Der junge Mensch, der nach der That einen vergeblichen Selbstmordversuch gemacht hatte, weinte wie ein Kind, als er verhaftet wurde; in seiner Tasche fand sich noch ein Strid, den er zum Erhängen vorsorglich mitgenommen hatte. Das Mädchen fand im Nippeser Krankenhaus Aufnahme.

Aus dem Emsgebiete, 23. Juli. Am Sonntag ereignete sich in Steensfelder, Kreis Leer, ein schrecklicher Unglücksfall. Das Haus der Arbeiter Wöhlischen Eheleute geriet in Brand, während nur die vier kleinen Kinder Wöhl's, Knaben im Alter von 1 bis 9 Jahren, anwesend waren. Man drang rasch durch ein eingeschlagenes Fenster in das Haus ein, doch gelang es nur, eins von den Kindern, welches bereits viele Brandwunden trug, aber noch lebte, zu retten, die andern drei fanden den Tod in den Flammen.

Breslau, 23. Juli. Ein eigenartiger Todesfall hat sich, wie der „Oberschl. Anz.“ meldet, am Freitag in der Gegend von Schönowitz bei Ratibor in Oberschlesien ereignet. Ein Bauer, der mit dem Aufladen von Klee beschäftigt war, wurde von einem Gewitter überrascht und rüstete sich zur Heimkehr, vermißte jedoch sein Söhnchen, das ihm Gesellschaft geleistet hatte. Der Vater nahm an, daß das Kind bereits nach Hause geeilt sei, schlug die Sense in den auf den Wagen geladenen Klee hinein und fuhr davon. Zu Hause angelangt, fand er das Kind nicht vor; es wurde vergeblich gesucht. Beim Abladen des Klees wurde es tot, die Spitze der Sense in der Brust, auf dem Wagen gefunden. Aus Angst vor dem Gewitter hatte es sich auf dem Wagen im Klee verborgen, und als der Vater die Sense in die Ladung hineintrieb, drang dem Kinde die Spitze in die Brust. Der Wehe laut des Kindes konnte bei dem Tönen des Unwetters vom Vater nicht vernommen werden.

Ratibor, 23. Juli. Der Anzeiger erklärt seine frühere Nachricht, daß General Gurko die Ueberschreitung der russischen Grenze bei Sosnowice durch deutsche Kaufleute verboten, auf Grund sorgfältiger Erkundigungen für unbegründet.

Aachen, 24. Juli. Auf Grube Lauerweg im Wurmrevier wurden gestern ein Steiger und ein Arbeiter durch Zusammenbruch eines Wasserrohrs getötet.

Durlach, 22. Juli. Ein höchst eigentümlicher Hausverkauf soll gestern Abend hier stattgefunden haben. Ein junger Geschäftsmann machte einem andern Herrn das merkwürdige Angebot, das Haus seines verstorbenen Vaters unter fol-

genden Bedingungen an ihn zu verkaufen: Der Käufer hat für jedes Fenster, ob nach vorn, nach hinten oder in den Hof zc., eben wo man den Kopf herausstrecken kann, das Doppelte wie für das vorhergehende zu zahlen. Das erste Fenster kostet nur 1 Pfg. Da aber schon bei dem 30. Fenster das Haus bereits weit über 5 Millionen Mark — es hat, nebenbei bemerkt, nur einen Wert vom 200. Teil (ungefähr 25 000 Mk) — kosten würde, so hofft man, daß sich der Hausverkauf nicht etwa zu einem juristischen Streit, sondern nur zu einem gemüthlichen Abend für die betreffenden Zeugen ausdehnt.

Augsburg, 23. Juli. Der seit 1886 abgängige Deserteur des 4. Württembergischen Infanterie-Regiments, Johann Schöllhamer von Jeselshausen, ist hier festgenommen worden.

Bern, 24. Juli. Der deutsche Gesandte von Bülow hat die Gründe der Kündigung des Niederlassungsvertrags dem Bundesrat mündlich mitgeteilt. Die Hoffnung auf Beilegung des Streites ist vorderhand noch unerfüllt. Eine Ausklärung darüber wird von der Antwort des Fürsten Bismarck auf die bundesrätliche Note vom 10. Juli erwartet.

— Aus dem Briefkasteneinwurf in Jns bei Nidau (Schweiz) flogen kürzlich elf junge Kohlmeisen aus. Die geringe Benutzung dieses Kastens scheint die Vögelchen veranlaßt zu haben, dort ihren Wohnsitz zu haben.

Wien, 24. Juli. Das Fremdenblatt erklärt die Behauptung des Grashdanin, Oesterreich sei bemüht, zwischen Serbien und Bulgarien einen Konflikt hervorzurufen, für vollständig erfunden. Oesterreich sei im Gegenteile bemüht, die Regierungen von Belgrad und Sofia über ihre gegenseitigen Absichten aufzuklären, um eventuelle Mißverständnisse zu beseitigen.

Wien, 25. Juli. Die Polit. Corr. bringt einen Petersburger Brief, welcher den russischen Truppenverschiebungen eine feindselige Absicht durchaus abspricht.

Rom, 25. Juli. Der deutschen Botschaft wird amtlich gemeldet, das Kaiserpaar werde Ende Septbr. einen zweiwöchentlichen Aufenthalt in Italien nehmen, ohne Rom zu berühren.

Rom, 25. Juli. In Prata, Provinz Arezzo, wurden bei einem Feuerwerk anlässlich einer religiösen Feier 3 Personen getötet, 46 verwundet, darunter 28 schwer.

Paris, 23. Juli. Ueber den Gebrauch der Lanze läßt sich ein französischer General im Matin dahin vernehmen, der Vorteil sei, daß die Lanze weiter trage, als der Säbel und man mit ihrer Hilfe die Infanterie einschüchtern und zum Weichen bringen könne. Auch gegen feindliche Bewässerungen könnten sich die Lanzenreiter eher Geltung verschaffen. Die Waffe sei aber unpraktisch, diene nur zum Angriff und nicht zur Verteidigung und ihre Handhabung sei so schwer, daß die Soldaten kaum in 3 Jahren die nötige Festigkeit in ihrer Führung erlangen könnten.

London, 23. Juli. In Sansibar sind, wie man der Fr. Ztg. von hier meldet, Boten aus Manyema angelangt, welche günstige Berichte über die Lage der Missionäre auf der Kavala-Insel im Tanganyika-See überbringen; ebenso Tippu Tip's Nachrichten über Stanley. — Aus Kairo wird gemeldet, daß Lewis, der Kommandant von Wady Halfa, die Verstärkungen der Dermische angegriffen hat. General Greenfell beabsichtigt Ende des Monats, sobald alle Truppen beisammen sind, einen entscheidenden Schlag zu führen. — Nach einem Telegramm der Times aus Konstantinopel hat die Pforte aus Belgrad die Mitteilung erhalten, daß Rußland den Serben Waffen und Munition im Kriegsfalle auf Kredit angeboten habe.

Petersburg, 24. Juli. Dem bis Mitte Juni alten Stils reichenden Berichte des Ackerbau-dep. zufolge war der Stand des Sommergetreides in Polen, den Ostseeprovinzen, in Großrußland und Südrußland ein mittlerer und mittelmäßiger, in Westrußland und Petersburg ein unbefriedigender, in Kaukasien und Ostrußland ein guter und befriedigender. Der Stand des Wintergetreides in Polen, den Ostseeprovinzen, einem Teile Großrußlands und Ostrußlands war ein guter und befriedigender; in Westrußland, einem Teile Großrußlands und Ostrußlands ein mittelmäßiger, in einem Teile Südrußlands und Kaukasien ein unbefriedigender, in anderen Teilen ein schlechter.

Fürs' Herz.

Wie Gott der Vater soll
Ein Sohn verehret werden:
Gott gab ihm alle Macht
Im Himmel und auf Erden.